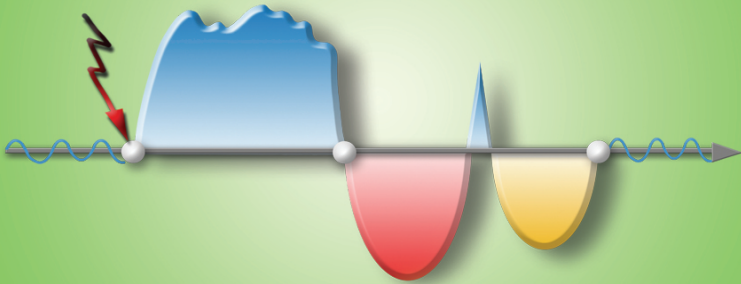


INFORMATIONSSCHRIFT

BioLogisches Heilwissen



Interessengemeinschaft BioLogisches Heilwissen



Heilwissen Verlag

Einleitung

Liebe Leserin, lieber Leser,

vielleicht gehören Sie auch zu den Menschen, die ihren eigenen Standpunkt finden wollen und viele offizielle Äußerungen und Lehrmeinungen kritisch hinterfragen und durchleuchten?

Vielleicht haben Sie sich auch schon oft gefragt, warum manche Menschen an Krebs oder anderen Erkrankungen leiden, obwohl sie so gesund leben und manche Menschen dagegen rauchen wie ein Schlot und uralt werden?

Vielleicht aber leiden Sie selbst oder einer Ihrer nahen Angehörigen an einer schweren Erkrankung und Sie suchen nach Ursachen und heilenden Lösungswegen?

Mit dieser Informationsbroschüre über das BioLogische Heilwissen halten Sie den Zugang für einen umfassenden Therapieansatz in der Hand. Grundsätzlich bietet das BioLogische Heilwissen einen neuen Ansatz im Verständnis von Krankheit und Krankheitsentstehung, indem es die bisherigen Sichtweisen ergänzt und erweitert. Wird allgemein beispielsweise von der Bösartigkeit eines Tumors gesprochen, so richten wir unsere Aufmerksamkeit auf den Grund, weshalb der Organismus diese Neubildung von Zellen veranlasst. Welchen Sinn sieht der Organismus dafür, einen Tumor zu bilden? Welchen Zweck verfolgt er damit? Denn eines ist sicher: In der Biologie ist nichts willkürlich, weil sich mit jeder Krankheit nicht nur ein Lernschritt für die Seele verbindet, sondern die damit verbundenen körperlichen Reaktionen auch ihren Sinn im Überlebensplan des Betroffenen haben. So gibt es auch einen biologischen Grund dafür, dass jemand beispielsweise über einige Wochen an Müdigkeit leidet oder eine Entzündung bekommt, wie wir im Folgenden noch sehen werden.

In der Regel werden die verschiedenen körperlichen Symptome als Störung, Fehler, Krankheit, Infektion oder gar als Bösartigkeit angesehen, die wir vermeiden und so schnell wie möglich weghaben wollen. Durch die Erkenntnisse im BioLogischen Heilwissen erkennen wir, dass es sich bei diesen „Krankheitszeichen“ um Sonderprogramme biologischer Reaktionen handelt, welche die Körperabläufe regulieren und für das Überleben sorgen.

Durch dieses Wissen und die damit verbundenen Erkenntnisse können Sie künftig Ihre gesundheitliche Situation besser einschätzen.

Auch Ihre Mitmenschen, Lebenspartner, Kinder, Eltern und Geschwister, Freunde und Nachbarn, ja sogar Ihr Arzt werden von Ihrem neuen Bewusstsein profitieren. Das hier beschriebene Biologische Heilwissen basiert auf Naturgesetzen, die für alle Lebewesen gelten!

Diese Informationsschrift wurde für Sie von Therapeuten erarbeitet, die sich in der Interessengemeinschaft BioLogisches Heilwissen zusammengeschlossen haben. Rainer Körner, Heilpraktiker und Ausbildungsleiter ist mit seinen Forschungen, Seminaren und Therapeutenausbildungen sowie mit den von ihm verfassten Büchern die treibende Kraft für diese Gemeinschaft. Die gemeinsame Vision der Mitglieder ist es, das BioLogische Heilwissen zu vertiefen und zu verbreiten. Es soll ermöglicht werden, dass das Wissen um diese Zusammenhänge künftig eine Selbstverständlichkeit in der Allgemeinbildung jedes Einzelnen ist und zur Grundausbildung eines jeden Mediziners, Heilpraktikers und Therapeuten gehören wird.

Gesundheit ist ein Naturgesetz

Alle biologischen Abläufe verlaufen rhythmisch. Ein Naturphänomen, das jeder Mensch innerhalb von 24 Stunden erlebt, ist der Tag-Nacht-Rhythmus. Am Morgen geht die Sonne auf und bewegt sich in ihrer Bahn über den Horizont. Am Abend geht die Sonne „unter“ und ist nicht sichtbar. Wir sehen hier ein zweiphasiges Geschehen von Tag und Nacht. Dieser Rhythmus überträgt sich auch auf den Menschen: Tagsüber ist der Mensch überwiegend aktiv und braucht damit auch seine Energiereserven auf. Nachts sind die meisten Menschen passiv, liegen im Bett und schlafen. Der Organismus ist in Entspannung, regeneriert sich und Energiereserven werden wieder aufgefüllt.

Weitere natürliche Rhythmen erkennen Sie im Wechsel der Jahreszeiten, bei Ebbe und Flut, im weiblichen Menstruationszyklus, bei Energieverbrauch während körperlicher Leistung und im Wiederaufbau durch Nahrungsaufnahme und Verdauung.

Allen diesen Prozessen liegt das Prinzip der Regulation zugrunde. Der Mensch ist ständig verschiedenen Einflüssen, Veränderungen und Reizen ausgesetzt, wie z.B. Wärme- oder Kältereize, Nahrungsaufnahme, Stoffwechsel, Anstrengungen und Erholung. Mit diesen Anforderungen oder „Reizen“ muss er umgehen und sie regulieren. Das bedeutet, dass dem „Reiz“ immer eine Reaktion des Körpers folgt. So reguliert der Organismus dauernd zwischen Anspannung und Entspannung und passt sich ständig den sich verändernden Lebensbedingungen an.

Das geschieht normalerweise automatisch, doch bei außergewöhnlich extremen Situationen ist der Mensch besonders gefordert.

Am Beispiel eines intensiven Kältereizes lässt sich das gut nachvollziehen: Unsere Körpertemperatur ist nicht immer konstant, obwohl der Regelwert 37 °C beträgt. Damit unser Organismus störungsfrei funktionieren kann, müssen wir in der Lage sein, auch bei extremen Bedingungen das Überleben zu sichern. Ein Beispiel hierfür ist ein Kältereiz bei sehr niedrigen Temperaturen auf Hände und Füße: Das Blut zieht sich aus den Extremitäten ins Körperinnere zurück, um vor allem die zentralen, lebenswichtigen und auch empfindlichen Organe (Herz, Niere, Gehirn...) mit Blut und Wärme zu versorgen. Das geschieht durch die Engstellung der peripheren Blutgefäße und entspricht biologisch einer Zentralisation des Blutes. Stellen Sie sich dazu ein nicht alltägliches Beispiel vor:

Fallbeispiel 1: Kältereiz

Eine Frau wurde bei einer Bergtour von einem Kälteeinbruch überrascht, für den sie nicht ausgerüstet war. Minus 15 Grad haben sie sehr frieren lassen. Dies entspricht dem Kältereiz in der Graphik auf Seite 5. Besonders ihre Hände und Füße wurden sehr kalt, da sich das Blut aus ihnen zurückgezogen hatte.

Der Körper reagiert auf einen länger andauernden Kältereiz mit einem Rückzug des Blutes ins Körperinnere, um vor allem die zentralen lebenswichtigen und auch empfindlichen Organe ausreichend zu durchbluten. Nachdem die Frau nach Stunden wieder in eine warme Hütte gekommen ist (Ende des Kältereizes), sind ihre Hände und Füße wieder „aufgetaut“. Sie haben gekribbelt und wurden sehr warm, sogar wärmer als vor der Unterkühlung. Die Durchblutung und damit auch die Temperatur waren gesteigert. Zudem hat sie am Abend Fieber und Schnupfen entwickelt.

Zusammenfassend lässt sich das so formulieren und ist in nachfolgender Abbildung 1 graphisch dargestellt.

Reiz = Kälte

Die Kälte können wir als Reiz (Auslöser für die Zentralisation des Blutes) bezeichnen. Für den Organismus kann der Kältereiz auch einen lebensbedrohlichen biologischen Konflikt bedeuten, da die Wärme die Grundlage für Lebensprozesse ist.

Reaktion

= Zentralisation des Blutes

Die Zentralisation des Blutes ins Körperinnere ist eine biologisch sinnvolle Reaktion, um die kälteempfindlichsten inneren Organe besser zu versorgen. Hände und Füße sind nicht so kälteempfindlich wie Herz, Niere oder beispielsweise das Gehirn. Der Organismus reguliert damit die normalen Lebensvorgänge, um in dieser bedrohlichen Situation überleben zu können.

Regeneration

= Gesteigerte Durchblutung

Nachdem sich durch den Kältereiz das Blut zentralisiert hat, geht der Organismus nach Ende des Reizes in die Gegenregulation über, d.h. gesteigerte Durchblutung und eventuell Fieber. Dabei wird die vorherige Unterkühlung durch die erhöhte Temperatur ausgeglichen. Der Körper regeneriert sich.



Abbildung 1: Kältereiz

Die 3R-Regel der Regulation

Anhand des vorangegangenen Beispiels lässt sich ein übergeordneter biologischer Grundsatz formulieren, der mit der 3R-Regel der Regulation (Reiz-Reaktion-Regeneration) beschrieben wird: ein Reiz löst eine Körper-Reaktion aus und die Regeneration, die den Körper wieder in die Ausgangslage versetzt, muss genauso stark sein wie die stattgefunden

Reaktion. Damit wird der Körper wieder genauso leistungsfähig wie zuvor oder sogar noch leistungsfähiger.

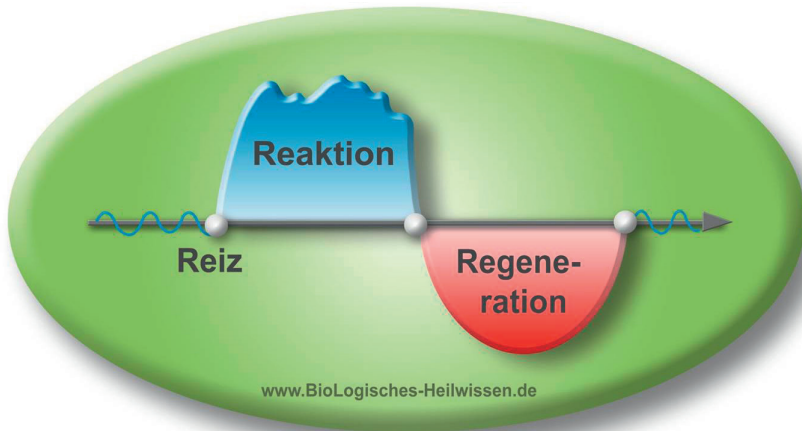


Abbildung 2: Die 3R-Regel der Regulation

Die 3R-Regel finden wir in verschiedenen Variationen in der Natur. Und wir finden Sie bei allen Symptomen und krankhaften Vorgängen des Menschen wieder. Dies lässt sich graphisch anschaulich gestalten und ist einheitlich für den Verlauf jeglicher biologischer Sonderprogramme: der Reiz löst eine Reaktion aus, die blau gekennzeichnet ist. Nach dem Reizende beginnt die Regenerationsphase und die ist immer rot gezeichnet.

Zum besseren Verständnis sehen Sie noch ein Beispiel aus der Natur.

Betrachten wir hierfür das Wachsen und Reifen eines Apfels:

Der Apfelbaum ist Bestandteil des Gesamtökosystems in der Natur. Wenn es im Frühjahr wärmer wird, treibt er aus, blüht, wird von Bienen und anderen Insekten besucht und bestäubt, und bringt dann schließlich Früchte hervor. Dafür vermehren sich die Zellen, was wir als Zellplus bezeichnen. Die Äpfel sind eine Konzentration von Energie und Zellen am Baum. Und obwohl das ein gesunder, natürlicher Vorgang ist, den kein Mensch als krankhaft bezeichnen würde, sind die Äpfel eine Schwellung am Baum. Schwellung heißt lateinisch Tumor. „Tumor“ ist grundsätzlich ein neutraler Begriff und heißt nichts anderes als Schwellung bzw. Raumforderung.

Wenn nun im Herbst der Apfel gereift ist, gibt es zwei Möglichkeiten:

1. Der Apfel wird von Mensch oder Tier gegessen oder gefressen. Dabei gelangt er in den Darm und wird dort u.a. von Darmbakterien zersetzt und für den Organismus sinnvoll verwertet.
2. Der Apfel fällt vom Baum und wird nicht gegessen. Er wird aber genauso durch ganz natürliche Prozesse zersetzt. Auch hier sind u. a. Bakterien und Pilze am Werk, die in der Natur eine sinnvolle Abbau- und Umbauarbeit leisten und aus dem Apfel wieder humosen Boden machen, der für weiteres Leben und Wachstum sinnvoll ist.

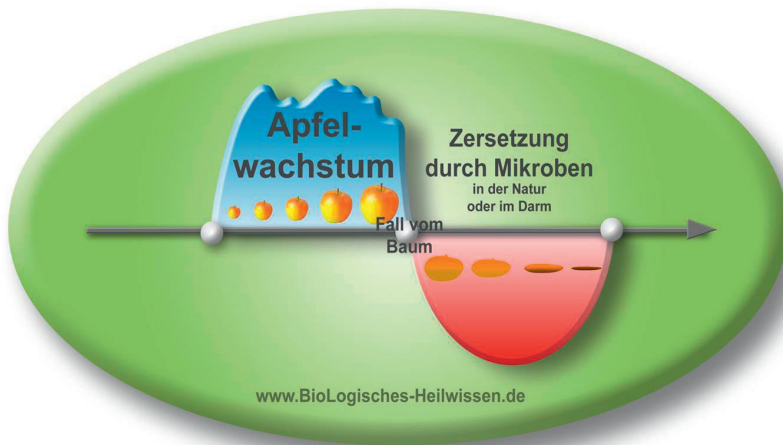


Abbildung 3: Regeneration des Apfels

Zusammenfassung (3R-Regel):

Reiz = zunehmende Wärme im Frühjahr, Bestäubung

Reaktion = Blatt-, Blüten-, Fruchtbildung (Apfel)

Regeneration = Zersetzung des Apfels durch Bakterien

Wir können also mit diesem Beispiel der Regenerationsphase ein weiteres Grundprinzip hinzufügen, das Sie im 4. BioLogischen Grundsatz erklärt finden: Mikroorganismen, in diesem Fall Bakterien, sind Teil dieser Erneuerung.

Sympathikotonie – Vagotonie

Diese beiden Begriffe werden im Zusammenhang mit dem BioLogischen Heilwissen immer wieder verwendet, deshalb sollen sie gleich an dieser Stelle erklärt werden. Denn auch im vegetativen Nervensystem, das viele Funktionen im Körper steuert, findet sich dieser Rhythmus der 3R-Regel.

Die **Sympathikotonie** bezeichnet einen Zustand erhöhter Erregbarkeit und wird vom vegetativen Nervensystem aus automatisch gesteuert. Der Mensch befindet sich in einem Ausnahmezustand, weil er verfolgt wird oder - im übertragenen Sinne - sich verfolgt fühlt. Dies äußert sich auch körperlich und kann von folgenden Symptomen begleitet werden: erhöhter Puls und Blutdruck, Schlafstörungen und Unruhe, Appetitlosigkeit, Neigung zu Durchfällen, Gewichtsveränderungen, kalte Hände und Füße, Gedankenkreisen und Zwangsdenken.

Die **Vagotonie** wird gesteuert vom Nervus Vagus. Das ist der Gegenspieler vom Nervus Sympathikus, und bezeichnet den Zustand, der als Regeneration auf die Sympathikotonie folgt: Körperlich zeigt sich dies in warmen Händen und Füßen, Müdigkeit, Entspannung, niedrigem Blutdruck, Fieber und Nachtschweiß. Auch Entzündungserscheinungen wie Röte, Hitze, Schmerz, Entzündung und Schwellung können hier auftreten, wie im Folgenden erklärt.

Fallbeispiel 2: Heilpraktikerprüfung

Eine Kollegin hatte sich auf die Heilpraktikerprüfung vorbereitet. Sie war sehr nervös und gestresst, weil sie wusste, dass die Prüfung sehr anspruchsvoll ist und viele Prüflinge sie nicht bestehen. Je näher die Prüfung heranrückte, desto angespannter wurde sie, hat bis in die Nacht hinein gelernt und dadurch wenig geschlafen. In dieser Stressaktivität ist das Nervensystem in Sympathikotonie. Es wird mehr Energie verbraucht, als wieder zur Verfügung gestellt werden kann. Erfreulicherweise hat sie die Prüfung dank des erhöhten Lerneinsatzes bestanden. Allerdings erzählte sie auch, dass sie danach in ein „Loch“ gefallen ist. Sie war die Tage danach erst einmal schlapp und müde, hatte Fieber und Kopfschmerzen. Der Organismus benutzt die Schlappheit und Müdigkeit dazu, um den Menschen zur Ruhe zu bringen. Der Mensch kommt in die Vagotonie, um in dieser erzwungenen Ruhe die vorher zum Lernen verbrauchten Energiereserven wieder aufzufüllen.

Auch hier finden wir die 3R-Regel wieder:

Reiz	= Beginn der Prüfungsvorbereitung, Leistungsanforderung
Reaktion	= Gedankenkreisen durch übermäßiges Lernen, Sympathikotonie, Stressaktivität, Schlafstörungen
Regeneration	= Entspannung, Müdigkeit, Vagotonie, Energiereregulation

Diese Grundprinzipien gelten in allen Lebensbereichen und lassen sich auf den gesamten menschlichen Organismus übertragen. Somit kann man auch die Entstehung von Krankheiten verstehen und entschlüsseln.

Die Fünf BioLogischen Grundsätze

Aus den bisherigen Ausführungen lassen sich die Fünf BioLogischen Grundsätze ableiten, welche die Grundlage für das BioLogische Heilwissen geben. Sie sind die Zusammenfassung der Erkenntnisse und unser Leitfaden für die Anwendung. Jede Art von Konflikt löst zunächst eine Sympathikotonie mit anschließender Vagotonie aus, das sind ganz natürliche Vorgänge. Doch damit es zu „krankhaften“ Veränderungen im Organismus kommen kann, also ein Sonderprogramm ausgelöst wird, braucht es noch zusätzliche Faktoren. Ein Konfliktschock (was darunter zu verstehen ist, erfahren Sie im nächsten Absatz) ist ein sehr starker Reiz, der eine Zellneubildung oder Zellvermehrung an Organen hervorruft. Das bedeutet, dass sich in der Folge Körperzellen spezifisch verändern, um das Ereignis besser bewältigen zu können. Praktisch verringern oder vermehren sich dabei die Zellen, was wir dann beispielsweise als Tumor und bisher als Krankheit bezeichnet haben. Das ist zunächst vergleichbar mit dem Vorgang der Apfelblüte und dem Wachsen und Reifen der Frucht in der Natur.

1. BioLogischer Grundsatz

Der biologische Konflikt als Auslöser verschiedenster Symptome

Wenn der Mensch eine besonders belastende Lebenssituation dramatisch und unerwartet erlebt, sprechen wir von einem krankheitsauslösenden Konfliktschock. Hierbei handelt es sich um ein traumatisches Ereignis oder Erlebnis, das den Menschen tragisch und plötzlich trifft, und dem er absolut machtlos ausgeliefert ist. Das kann beispielsweise ein Stressereignis, eine Trennung, ein Todesfall, ein Unfall oder plötzliche Arbeitslosigkeit sein.

Wenn dieses Konfliktgeschehen zu stark, zu schnell und zu viel war, um damit umgehen zu können und es zu verarbeiten, reagiert der Organismus zum bestmöglichen Erhalt der Körperfunktionen mit sogenannten Not- oder Sonderprogrammen. Oder mit anderen Worten:

Dieser sogenannte Konfliktschock, der als auslösender Reiz wirkt, verursacht eine Reihe von verschiedenen Reaktionen und Veränderungen, die sich auf verschiedenen Ebenen im menschlichen Organismus zeigen.

Das **vegetative Nervensystem** reagiert zuerst mit Sympathikotonie, dann mit Vagotonie, was sich in den auf Seite 8 beschriebenen Symptomen äußert.

In der **Psyche** werden spezifische Verhaltensweisen ausgelöst, die sich in Zwangsgedanken an das Konfliktthema und Unruhe äußern können und entsprechende Emotionen wie Aggression, Wut, Trauer, Ekel, Angst, Verzweiflung und vieles mehr nach sich ziehen können.

Im **Gehirn** werden im zugehörigen Gehirnabschnitt Stoffwechselveränderungen der Nervenzellen und des Bindegewebes beobachtet, die im Computertomogramm (ohne Kontrastmittel) als ringförmige Veränderungen sichtbar sind und von einem erfahrenen Fachmann zugeordnet werden können. So können die Aussagen des Biologischen Heilwissens mit bildgebenden Verfahren bestätigt werden.

Am **Organ** verändern sich Funktionen wie z. B. die Produktion von Sekreten oder Hormonen. Eine daraus entstehende Funktionsveränderung kann z. B. Bettnässen sein. Bei länger anhaltenden Konflikten oder sehr intensiven Schocks werden auch vermehrt Zellen gebildet, mit dem Sinn, dass die Organfunktionen intensiver ausgeübt werden können. Solche Zellvermehrungen sind Tumore und werden als Krankheit bezeichnet. Wir wissen nun, dass sie Zeichen biologischer Reaktionen sind.

2. Biologischer Grundsatz

Die Mehrphasigkeit des Konfliktgeschehens

Alle Vorgänge im Organismus, die von einem biologischen Konflikt ausgelöst sind, laufen in mehreren Phasen ab. Diese Phasen sind vereinfacht in

der 3R-Regel beschrieben. Im Detail sind es neun Phasen, die in folgender Übersicht dargestellt werden.

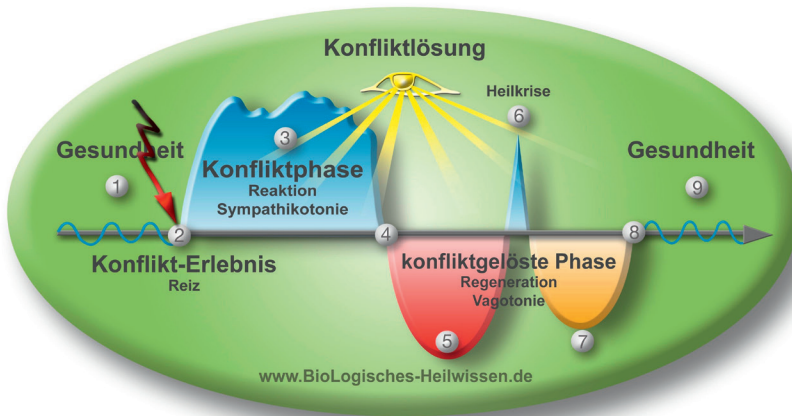


Abbildung 4: Mehrphasigkeit des Konfliktgeschehens

Die einzelnen Phasen sind von Punkt 1 bis 9 durchnummeriert und werden an dieser Stelle natürlich nur in aller Kürze beschrieben. Ausführlich wird dies im Lehrbuch BioLogisches Heilwissen erläutert, siehe Literatur zum BioLogischen Heilwissen auf Seite 28.

1. **Gesundheit** und normale Organfunktionen und –zustände.
2. **Reiz oder Biologisches Konflikterlebnis**, das als dramatisch, unerwartet, machtlos und isolativ erlebt wird.
3. **Die konfliktaktive Phase (Reaktion)** setzt augenblicklich mit dem Konflikterlebnis ein, das gleichsam als Blitzeinschlag erlebt wird. Das vegetative Nervensystem reagiert mit sympathikotonen Reaktionen, vgl. Seite 8. Am entsprechenden Organ und im zugehörigen Gehirnabschnitt beginnen gleichzeitig die Zell- oder Funktionsveränderungen, wie im anschließenden Beispiel vom Brustdrüsentumor erklärt. Langfristig führt dies zu Tumoren, doch häufig werden diese Veränderungen zu dem Zeitpunkt noch gar nicht wahrgenommen, weil der Mensch so sehr mit der Konfliktursache beschäftigt ist.

4. **Lösung des Konfliktgeschehens:** Eine Lösung kann unbewusst geschehen, wenn sich die entsprechende Situation entschärft oder löst. Häufig ist das aber gar nicht möglich, weil sich die äußeren Umstände nicht ändern lassen. In so einem Fall kann unter therapeutischer Begleitung eine bewusste Lösung angestrebt werden, indem man an einer anderen Sichtweise auf das Problem arbeitet. (Der erfahrene Therapeut bietet Ihnen eine Fülle an Unterstützungs- und Lösungsmöglichkeiten). Oft liefert das Wissen um die Zusammenhänge schon eine Teillösung der Situation, weil der Mensch verstehen kann, warum der Körper so reagieren muss.
5. **Konfliktgelöste Phase A (Regeneration):** Mit der Lösung gelangt das Nervensystem in die Vagotonie (Seite 8). Am Organ und im Gehirn beginnt die Regenerationsphase, die sich zunächst in Wassereinlagerungen äußert. Dies führt zu vermehrten Ödemen, die auch im Bindegewebe des entsprechenden Gehirnabschnitts auftreten können. Diese Schwellungen können Kopfschmerzen und weitere Beschwerden bis hin zu Funktionseinschränkungen verursachen. Nach unserer Erkenntnis ist dies eine vorübergehende sinnvolle biologische Reaktion, die natürlich einer Unterstützung bedarf und therapeutisch begleitet werden kann und soll. In der gesamten Heilungsphase finden wir auch Entzündungszeichen wie Fieber, Schwellung, Rötung, Schmerz und die anderen Symptome der Vagotonie.
6. **Heilkrise:** In der Heilkrise erleben die Patienten oft ihr gesamtes Konfliktgeschehen in Kurzform noch einmal. Die Heilkrise ist der Umkehrpunkt. Danach ist meist das schlimmste überstanden, der Patient ist „über den Berg“. Typische Symptome in dieser kurzen Phase sind Kopfschmerzen, Benommenheit, Schüttelfrost oder Kältegefühl.
7. **Konfliktgelöste Phase B:** Die in Phase 5 beschriebenen Ödeme werden wieder ausgeschwemmt, was zu einer erhöhten Urinausscheidung führt. Wir bezeichnen dies daher auch als Pinkelphase. Die Organ- und Gehirnsymptome werden dadurch verringert, mögliche vorherige Schwellungen im Gehirn gehen zurück und vorher entstandene Tumore beginnen sich in dieser Phase wieder zu verkleinern.
8. **Dieser Punkt** markiert den Übergang zur neuen Gesundheit, der ohne Symptome auftritt.

9. **Neue Gesundheit:** Der Gesundheitszustand ist wieder hergestellt, jedoch wird es anders sein, als vorher. Der Mensch geht normalerweise gereift und gestärkt aus der Krise hervor. Es kann aber auch vorkommen, dass eine Labilität oder Ängstlichkeit zurückbleibt, weil vom Betroffenen befürchtet wird, dass sich ein entsprechender Konflikt wiederholen kann.

Mit dem folgenden Patientenbeispiel, dem die graphische Darstellung des Verlaufs vorangestellt ist, erklären wir Ihnen anschaulich die 9 Phasen eines Brustdrüsentumors.

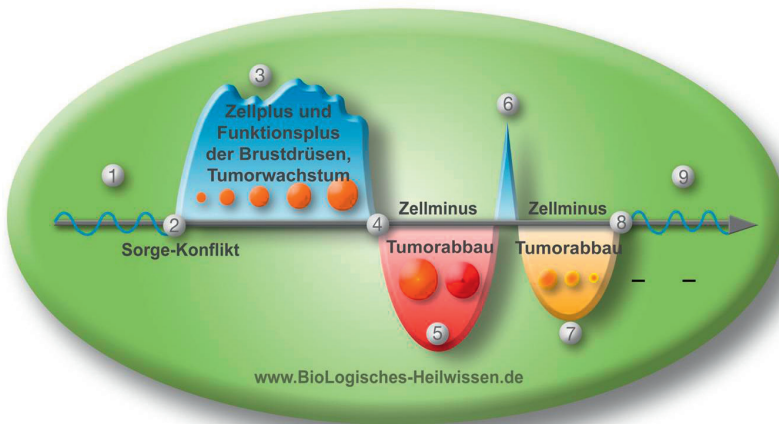


Abbildung 5: Brustdrüsentumor

Fallbeispiel 3: Brustdrüsentumor

Die Patientin lebte nach der Trennung von ihrem geschiedenen Ehemann alleine. Beide Kinder waren mit zum Vater gezogen.

Sie hatte einen Schock erlitten, (Punkt 2) als im Oktober ihr 14-jähriger Sohn zu ihr kam und berichtete, dass er vom Vater seelisch und körperlich misshandelt wird. Das löste bei der Mutter eine extreme Sorge um den Sohn aus.

- nächste Seite

Von da an war sie in Sympathikotonie (Stressaktivität), hatte schlecht geschlafen und unaufhörlich nach einer Lösung für diese bedrohliche Situation gesucht, wobei sie sich sehr verausgabt hat.

Im BioLogischen Heilwissen sprechen wir hier von einem Sorgekonflikt. Dieser löst eine Funktionssteigerung und gleichzeitig eine Zellvermehrung der Brustdrüsen (Tumor) aus, so dass mehr Milch produziert werden kann (Phase 3 in der Graphik).

Tatsächlich haben Frauen mit Brustdrüsentumoren häufig Milchausfluss aus der Brust. Entwicklungsgeschichtlich-biologisch ist das ein sinnvoller Vorgang, da damit ein bedrohtes oder verletztes Kind mit mehr Milchversorgung größere Überlebens- bzw. Gesundungschancen hat. Beachten Sie bitte dabei, dass der genetische Code, den jede Frau in sich trägt, um bei einem Sorgekonflikt ihrem Säugling mehr Milch zur Verfügung zu stellen, lebenslang erhalten bleibt und auch auf andere nahestehende Personen übertragen wird. Deshalb reagieren die Brustdrüsen auch auf Sorgekonflikte um den Ehepartner oder um ältere Menschen wie die Eltern, was verschiedene Beispiele zeigen.

Die Frau konnte diesen Konflikt lösen, indem sie sich eine größere Wohnung mietete, und der Sohn wieder zu ihr zurückziehen konnte (Punkt 4). Zum Vater hatte er nun keinen Kontakt mehr, und so war die Bedrohung vorüber. Von nun an war sie erleichtert (Phase 5 bis 7), jedoch auch erschöpft und müde. Dies sind Zeichen der Vagotonie (Entspannung und Regeneration).

Der Tumor begann zu schmerzen. Er hatte sich entzündet. Bei dieser Entzündung sind Bakterien anwesend und aktiv, die beim Abbau eines Tumors beteiligt sind. Dies ist vergleichbar mit der biologisch-sinnvollen Zersetzung des ausgereiften und vom Baum gefallenen Apfels durch Bakterien im vorangegangenen Beispiel. Nach zwei Monaten war die Frau tumor- und auch beschwerdefrei. (Phase 9)

Nach der Konfliktlösung wird der Tumor auch nicht mehr gebraucht, da die Bedrohung und evtl. Verletzung des Sohnes nun vorüber ist.

Auch an diesem Beispiel erkennen wir die Wirksamkeit der 3R-Regel:

Reiz	=	Sorgekonflikt um den Sohn
Reaktion	=	Funktionssteigerung und Tumorbildung der Brustdrüsen, Biologisches Zwangsdenken an den Konflikt, um eine Lösung zu finden
Regeneration	=	Entzündung und Abbau des Tumors bis zur Genesung; Müdigkeit, bei der verbrauchte Energiereserven wieder aufgefrischt werden.

3. BioLogischer Grundsatz

Die entwicklungsgeschichtliche Ordnung der Gewebe

Als sich vor Urzeiten die Lebewesen vom Einzeller über die Fische bis zu den Landbewohnern entwickelten, standen in jeder Entwicklungsform jeweils bestimmte Anforderungen und Bedürfnisse im Vordergrund. Das war zuerst die Nahrungsaufnahme, Verdauung und Ausscheidung. Später forderte die Entwicklung der Lebewesen an Land eine schützende Haut, dann einen leistungsfähigen Bewegungsapparat und später die Möglichkeit, Reviere abzugrenzen und zu verteidigen. Entsprechend dieser Entwicklungsschritte verlief das Wachstum des Gehirns. Die folgende Seitenansicht durch das Gehirn zeigt die farbliche Einteilung, die dem BioLogischen Heilwissen entspricht.

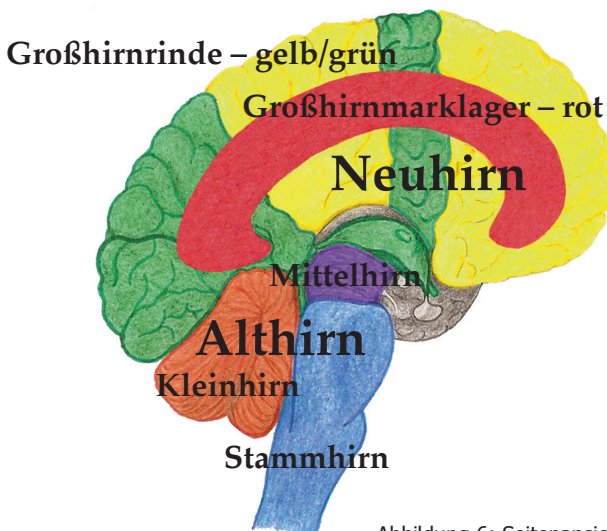


Abbildung 6: Seitenansicht Gehirn

Im BioLogischen Heilwissen sind die verschiedenen Gehirnteile zur besseren Übersicht in sechs verschiedene Farbgruppen (blau, violett, orange, rot, gelb, grün) eingeteilt. Die vom jeweiligen Hirnteil aus gesteuerten Gewebegruppen sind in den Graphiken des Lehrbuchs jeweils in gleicher Farbe abgebildet. Somit ist auf den ersten Blick die entsprechende Zuordnung und Funktionsweise auch für den Laien erkennbar.

Jede Farbgruppe hat ihre spezifische Reaktionsweise, die sich als Zellvermehrung, Zellabbau oder Funktionsveränderungen äußert. Die Brustdrüsen werden vom Kleinhirn aus gesteuert. Wir finden sie dementsprechend in der orangenen Gruppe. Jedoch hat die weibliche Brust noch mehr Gewebeanteile, wie aus der schematischen Darstellung ersichtlich ist. Die Farben entsprechen dem Gehirnteil, von dem der entsprechende Gewebeanteil gesteuert wird.

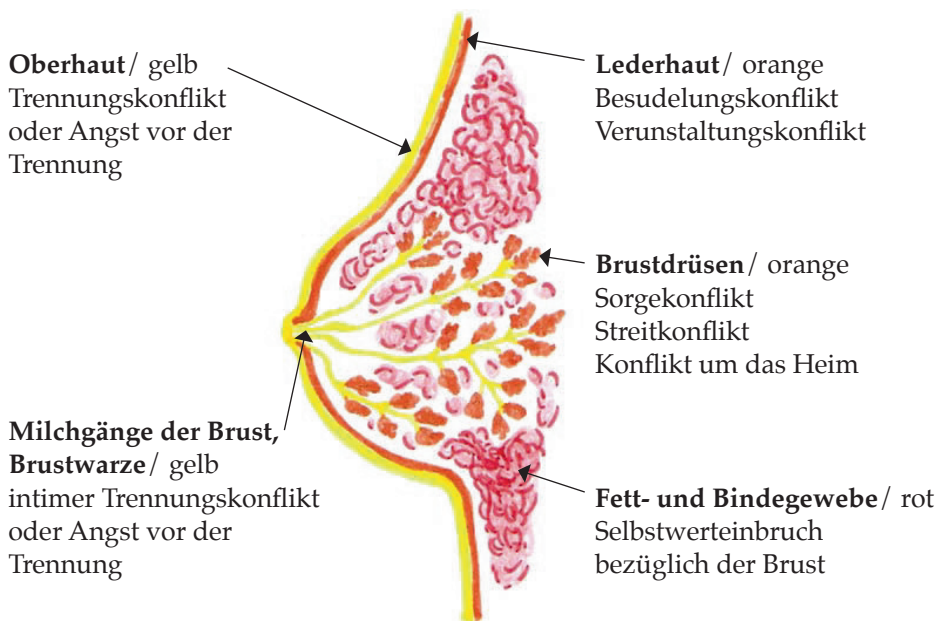


Abbildung 7: Weibliche Brust

Für eine effektive Therapie ist es wichtig zu unterscheiden, ob bei einem Brusttumor die Drüsen oder die Milchausführungsgänge betroffen sind. Es handelt sich um völlig verschiedene Konflikte - diese Unterscheidung ist erfahrungsgemäß überlebenswichtig!

Denn ein Tumor der Drüsen wächst in der Konfliktphase so lange weiter, bis der Konflikt gelöst ist. Eine Konfliktlösung ist unbedingt notwendig. Dagegen entsteht ein Tumor der Milchausführungsgänge erst in der Lösungsphase. Er baut sich selbst wieder ab.

Nicht selten sind mehrere Konflikte gleichzeitig aktiv, also beispielsweise ein Sorgekonflikt verbunden mit der Angst vor der Trennung. In diesem Fall wären dann sowohl die Brustdrüsen als auch die Milchgänge betroffen. Wenn sich dann die Frau durch den Tumor oder eine Brustoperation an dieser Stelle noch dazu verunstaltet fühlt, ist es durchaus möglich, dass auch die Lederhaut reagiert, was sich in Hautveränderungen zeigen würde. Für diese Unterscheidungen sowie die Konfliktlösung und Begleitung braucht es sinnvollerweise die Unterstützung eines fachkundigen Therapeuten.

4. BioLogischer Grundsatz **Die sinnvolle Funktion der Mikroben**

Haben Sie sich schon einmal gefragt, warum bei einer sogenannten Erkältungswelle oder bei einem „umgehenden“ Magen-Darm-Virus nicht alle Menschen krank werden? Ist es wirklich so, dass wir uns mit krankmachenden Bakterien oder Viren anstecken, und die Menschen, die nicht krank werden, eben ein starkes Immunsystem haben?

Bakterien, Viren, Pilze und andere Mikroorganismen werden als Mikroben bezeichnet und sind ein Teil unserer Natur und überall am Abbau und der Umwandlung von Nahrung und anderen organischen Substanzen beteiligt. Deshalb leisten sie nicht nur im Komposthaufen, sondern auch im menschlichen Darm höchst wertvolle Arbeit. Ohne sie können wir nicht überleben. Warum also sollten sie plötzlich Unsinn treiben und einfach so angeflogen kommen, um uns krank zu machen oder unser Leben zu bedrohen? Mikroben sind bereits in unvorstellbar großer Anzahl in unserem Körper vorhanden oder werden bei Bedarf produziert und als sinnvolle biologische Helfer aktiviert. In den Regenerationsphasen eines Notprogramms sind sie am Abbau oder am Wiederaufbau von Zellen und Geweben beteiligt.

Demnach sind sie (in den meisten Fällen) nicht die Eindringlinge, die bei einer Infektion übertragen werden, sondern haben im Organismus des Menschen ihre wichtige biologische Aufgabe. Das Immunsystem hat für die Koordination des Einsatzes der Mikroben zu sorgen, nicht für deren globale Vernichtung.

Fallbeispiel 4: Blasenentzündung

Eine junge Frau beklagte sich über immer wiederkehrende Blasenentzündungen, die mit der Einnahme von Antibiotika einfach nicht in den Griff zu bekommen waren.

Da der behandelnde Therapeut mit dem BioLogischen Heilwissen vertraut ist, suchte er nach Hinweisen auf einen Reviermarkierungskonflikt.

Entsprechend dem dritten Grundsatz ist die Blase betroffen, wenn ein Lebewesen den Eindruck bekommt, sein Revier gegenüber Außenstehenden nicht ordentlich markieren und damit abgrenzen zu können.

Im Gespräch stellte sich heraus, dass sich die junge Frau sehr ärgerte, wenn andere Frauen mit ihrem Freund flirteten. Der Lebenspartner gehört zu ihrem Lebensbereich. Die Beziehung ist ihr Revier. Frauen, die das nicht respektieren, stellen eine Bedrohung für das Revier dar. Das Revier muss künftig kräftiger markiert werden.

In der Lösungsphase dieses Notprogramms können wir eine Blasenentzündung beobachten. Mikroorganismen helfen der Blasenschleimhaut, sich zu regenerieren. Die tatsächliche Hilfe zur Heilung besteht also nicht in der Vernichtung der Mikroben, sondern darin, der jungen Frau ihre Situation deutlich werden zu lassen.

Die junge Frau konnte sich und ihrem Lebenspartner ihre körperlichen Reaktionen erklären. Sie verstand ihre Emotionen als Triebkräfte für das, was sie sich in einer Beziehung wünscht. Die Blasenentzündungen sind seitdem nicht mehr aufgetreten.

5. BioLogischer Grundsatz

Der biologische Sinn aller Vorgänge im Organismus

Sind Sie auch überrascht, wie hervorragend unsere Natur organisiert ist? Ist es nicht erstaunlich, wie unser (Über-)Leben durch Naturgesetze gesteuert wird und funktioniert? Mit Hilfe von Bakterien, Viren und Mikroorganismen schafft es Mutter Natur, dass wir uns immer wieder an verändernde Lebensbedingungen anpassen um zu überleben. Jede körperliche Reaktion hat den Sinn, das Überleben zu sichern.

Das erklärt auch, warum bei einem Sorgekonflikt die Brustdrüsen mit Zellvermehrung reagieren. Wenn wir uns in die menschliche Urzeit zurückversetzen, war Muttermilch die einzige Möglichkeit, mit der ein verletztes Kind bestens versorgt bzw. ernährt werden konnte.

Und genauso funktioniert das heute noch bei einem Sorgekonflikt, auch wenn dies in der modernen Zivilisation auf den ersten Blick keinen Sinn mehr macht. Der Organismus reagiert immer noch auf einen Reiz oder Konflikt aus der Not heraus, indem er mit einer Vermehrung der Brustdrüsen mehr Milch produziert.

Doch nicht immer verstehen wir den biologischen Sinn von Körperreaktionen sofort. Welchen Sinn macht es zum Beispiel, dass ein Knie dick wird oder, wie im folgenden Beispiel, die Hüfte schmerzt?

Fallbeispiel 5: Hüftschmerzen

Eine junge Lehrerin und Mutter einer 7-jährigen Tochter war nach mehreren Fehlgeburten mit Zwillingen schwanger. Nach der Geburt der beiden stand sie plötzlich vor der Aufgabe, für 3 Kinder gleichzeitig zu sorgen. Die Zwillinge haben viel geschrien und konnten nur durch Stillen beruhigt werden. Die Frau beschrieb, dass sie in dieser Zeit einen wahren Stillmarathon erlebt hätte. Oft legte sie beide Kinder gleichzeitig an, eines an jede Brust. Nachdem sich die Situation entspannte, weil die Kinder auch Beikost bekamen, bemerkte sie Schmerzen in der linken Hüfte. Auf die Frage des Therapeuten, ob ihr in dieser Situation vielleicht die Frage durch den Kopf ging: „Wie lange kann ich das noch durchstehen?“, reagierte sie sofort. Eine Mutter erlebt körperliche Leistungsfähigkeit durch die Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit, mit der sie ihre Kinder mit Zuwendung und Nahrung versorgen kann. Eine Überforderung die so erlebt wird, dass die Frage auftaucht: „Wie lange kann ich das noch durchstehen?“ äußert sich im Hüftgelenk. In der Heilungsphase, in der Zeit, in der das Gelenk regeneriert, treten Entzündungen und Verspannungen auf. Schmerzhaftes Bewegungseinschränkungen zwingen zur Ruhe, solange bis die Leistungsfähigkeit wieder hergestellt ist und eine vollständige Regeneration ermöglicht ist.

Schmerzen und Entzündungen von Gelenken und deren Sehnen, Bändern und Weichteilen sowie Verspannungen der zugehörigen Muskeln deuten zunächst auf Heilungsprozesse und Regeneration hin.

Die entsprechende konflikthafte Ursache finden wir in einer Überforderung, Überbeanspruchung oder dem Gefühl, einer Sache nicht zu genügen. (Ausführliche Beispiele dazu finden Sie im Lehrbuch BioLogisches Heilwissen).

Schmerz hat in dieser Phase durchaus Sinn, denn er zwingt zur Ruhe um dem entsprechenden Gelenk die Zeit zur Heilung zu lassen. Ebenso kann man eine Schwellung verstehen, denn sie polstert und dämpft das betroffene Gelenk und verschafft damit auch einen Schutz.

Nachweislich ist ein schmerzender Knochen, ein Gelenk - oder wie in unserem Fall die Hüfte - nach der Ausheilung kräftiger, stärker und leistungsfähiger – und darin liegt auch der biologische Sinn. Der Organismus will ähnlichen Situationen vorbeugen: mit einem stärkeren Knochen oder Gelenk ist er für künftige Herausforderungen besser gerüstet.

Grundsätzlich ist jede Reaktion des Organismus in jeder Phase des Geschehens ein Versuch der Selbstheilung und Selbstregulation und daher biologisch sinnvoll, auch wenn es für die betreffende Person im Moment als belastend und unverständlich erlebt wird.

Metastasen

Wenn Sie bis hierher gelesen haben, können Sie sich sicher auch vorstellen, dass die gängige Meinung über die Entstehung von Metastasen und Zweitumore im Biologischen Heilwissen eine andere Sichtweise bekommt.

Dieses Thema braucht noch sehr viel Forschungsbedarf, doch soll es in dieser Broschüre auch angesprochen werden, um fest verankerte Glaubenssätze zu hinterfragen.

Eine Tatsache ist, dass im Zusammenhang mit einer Tumorerkrankung meist an ganz bestimmten Organen „Metastasen“ auftreten. Nach unserer Erfahrung aus vielen Patientenfällen entstehen viele Zweitumore aufgrund von zusätzlichen biologischen Konflikten, die mit einer bereits bestehenden Erkrankung oder einer Krebsdiagnose einhergehen. Häufig wird ein neuer Konfliktschock gesetzt, und in der Folge läuft ein biologisches Notprogramm an einem anderen Organ ab. Denn jedes Organ hat seinen eigenen Konflikthalt und reagiert auf bestimmte Konfliktschocks.

Lungenmetastasen

Bei etwa 30 % aller Krebspatienten treten Lungenmetastasen auf und hier kommen wir auf interessante Zusammenhänge: Die Lungenbläschen reagieren auf einen Todesangstkonflikt mit Zellvermehrung, was eine Tumorbildung bedeutet. Und Sie können sicher selbst kombinieren, dass ein Patient, der mit der Aussage: „Sie haben einen bösartigen Krebs...“ häufig mit Todesangst-Gefühlen reagiert und dadurch Tumore in den Lungen entstehen.

Knochenmetastasen

Der Knochen reagiert auf Selbstwerteinbrüche und den Konflikt, eine Leistung nicht erbringen zu können. Viele Patienten erleiden durch die Beeinträchtigungen, die durch eine Tumorerkrankung entstehen, einen Selbstwerteinbruch oder fühlen sich an einer bestimmten Stelle nicht mehr so schön oder leistungsfähig, so dass es erklärbar ist, dass häufig der Knochen von Metastasen betroffen ist.

So lassen sich auch sogenannte Lymphbahn- oder Lebermetastasen und anderes erklären. Ausführlich finden Sie das im Lehrbuch erläutert.

Weitere Fallbeispiele

Natürlich reagiert nicht jeder Mensch auf jedes Ereignis gleich. Um einen biologischen Konflikt zu erleiden, müssen mehrere Faktoren zusammenkommen.

Auf eine gleiche Ausgangssituation kann jeder Mensch anders reagieren, nehmen wir als Beispiel eine Ehescheidung:

Der eine erleidet dadurch einen Alleinseinskonflikt, was sich in Übergewicht und Heißhungerattacken äußert. Seine Frau erlebt dies als Trennungskonflikt, bei ihr reagiert deshalb die Oberhaut mit einem Hautausschlag.

Ein anderer erfährt dies als Selbstwerteinbruch und bekommt in der Lösungsphase einen Bandscheibenvorfall.

Für den nächsten bedeutet die gleiche Situation mächtigen Revierärger und er reagiert mit einem Magengeschwür.

Genauso gut kann die Trennung als ein unverdaulicher Brockenkonflikt empfunden werden. Der oder die Betroffene leidet zunächst an Verstopfung, und wenn es lange dauert, kann sich ein sogenanntes Dickdarmkarzinom entwickeln.

Und für eine weitere Person ist es einfach nur Erleichterung, und sie bekommt keinerlei Symptome.

Fallbeispiel 6: Blut im Stuhl

Ein uraltes instinktives Verhalten wird zum Beispiel durch einen sogenannten „Brockenkonflikt“ ausgelöst. Das Verdauungssystem wird durch das Stammhirn (den ältesten Hirnabschnitt, den es schon bei einfach entwickelten Tieren gibt) gesteuert.

Das biologische Bedürfnis ist, einen (Nahrungs-) Brocken aufzunehmen, im Verdauungstrakt weiterzuleiten, zu verdauen und die Reste wieder auszuscheiden. Das Verdauungssystem reagiert aber nicht nur auf Nahrungsbrocken, sondern auch auf andere „Brocken“, die wir sprichwörtlich nicht schlucken, verdauen oder ausscheiden können.

Ein Mann hat von seinem Vater einen Garten geerbt. Schweren Herzens muss er das Grundstück abgeben, weil er es aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr versorgen kann. Als passioniertem Gärtner ist es ihm ein besonderes Bedürfnis, dass das Grundstück in die richtigen Hände kommt. Leider ist das Interesse an Gartengrundstücken auf dem Grundstücksmarkt nicht so groß und es ist schwer, das Land zu veräußern. Endlich, und mit einem enormen Preisnachlass, konnte das Grundstück verkauft werden – der Brocken konnte ausgeschieden werden. Ein paar Tage nach dem Verkauf hatte der Mann Blut im Stuhl. Die Darmschleimhaut, die sich vermehrt hat, um das Ausscheiden des festhängenden Brockens zu unterstützen, konnte nun wieder abgebaut werden. Dies geschieht unter entzündlicher Abheilung, wobei es zu leichten Blutungen kommen kann.

Fallbeispiel 7: Migräne während der Menstruation

Die junge Frau klagte über monatlich wiederkehrende, starke Kopfschmerzen an den ersten drei Tagen ihrer Periode.

Als Mutter dreier Kinder und selbstständige Lackiererin, wollte Sie nicht noch einmal schwanger werden, da sie dadurch ihrer Arbeit nicht weiter hätte nachgehen können. Außerdem ist ihr Mann berufsbedingt viel unterwegs, was bereits bei den ersten Schwangerschaften dazu geführt hatte, dass sie die meiste Zeit auf sich allein gestellt war.

- nächste Seite

Sie war sich selbst auch nicht im Klaren darüber, ob sie im Falle einer erneuten Empfängnis das Kind überhaupt austragen wolle.

Diese Situation bewirkte bei ihr einen Frontalangst- bzw. Ohnmächtigkeitskonflikt. Darunter versteht man eine Situation, in der man sich einer Bedrohung gegenüber sieht, von der man annimmt, sie nicht abwenden oder bewältigen zu können. Man steht ihr quasi ohnmächtig gegenüber.

*Nachdem ihre Periode endete, begann die Angst wieder schwanger zu werden (Reiz). Dies führte zu einem Zellabbau an den Innenwänden der Hirngefäße (Reaktion), um somit den Durchfluss zu verbessern und das Gehirn besser mit Blut zu versorgen. Dadurch wurde ihr Gehirn leistungsfähiger, um so die Situation effektiver bewältigen zu können. Bei Eintritt der Periode hatte sie die Gewissheit, nicht schwanger zu sein, was die Lösung des Konflikts darstellte. Im Zuge der nun einsetzenden Heilungsphase wurden die zuvor abgebauten Zellen wieder aufgebaut (Regeneration), wobei sich die betroffenen Gefäßwände entzündeten und etwas anschwellen. Dies verringerte vorübergehend die Durchblutung der angeschlossenen Gehirnbe-
reiche, was zu den Kopfschmerzen führte. Da sich dieser Ablauf regelmäßig wiederholte, hatte sie auch regelmäßig die beschriebenen Symptome. blieb einmal eine Regelblutung aus, traten bei ihr auch keine Kopfschmerzen auf, da der Konflikt dann nicht in Lösung ging, sondern weiter bestehen blieb. Nachdem ihr diese Zusammenhänge bewusst wurden, traten die Kopfschmerzen nicht noch einmal auf.*

Fallbeispiel 8: Mandelentzündung

Vor ihrem längeren Auslandsaufenthalt in Tansania hatte eine junge Frau große Angst, dort an Malaria zu erkranken, denn der Ort, an dem sie leben würde, war höchstes Malaria-Risikogebiet. Nach reiflicher Überlegung und Abwägung aller Möglichkeiten hatte sie sich für eine Prophylaxe entschieden, die sie selbst für „schlecht“ befunden hatte, weil sie 3 Monate lang wöchentlich 1 Tablette mit möglicherweise heftigen Nebenwirkungen nehmen musste.

- nächste Seite

Das Runterschlucken war ihr schwer gefallen, weil ihre Psyche diese Tabletten abgelehnt hatte. Aber das war ihr lieber, als mit der Angst und dem Risiko zu leben. Sie hatte das Gefühl, die Tabletten und das „Malariathema“ nicht loszuwerden.

Damit hatte sie den Konflikt erlitten, einen Brocken nicht schlucken zu wollen. Ihre Mandeln waren vergrößert und zerklüftet, aber sie hatte keine Schmerzen. Auch Nebenwirkungen des Medikamentes traten zum Glück nicht auf. Allerdings konnte sie nicht immer gut durchschlafen.

Nach 3 Monaten verließ die junge Frau das Malariagebiet, somit musste sie keine Tabletten mehr schlucken und hatte auch keine Angst mehr.

Das bedeutete aber für sie die Lösung und es entwickelte sich bei ihr eine heftige Mandelentzündung mit Schluckbeschwerden. Die Mandel war sehr rot. Die Entzündung ist nach ca. 1-2 Wochen komplett von alleine ausgeheilt – ohne Antibiotika oder sonstige Medikamente.

Fallbeispiel 9: Gerstenkorn

Eine Mutter wird bei einer Heilpraktikerin mit einem akut schmerzenden, entzündlichen Gerstenkorn vorstellig, das schon vor 3 Tagen aufgetreten ist. (Bei einem Gerstenkorn handelt es sich um eine von den Schweißdrüsen ausgehende Zellvermehrung zum Schutz des Augenlides gegen Einflüsse von außen. Es tritt in der Regenerationsphase auf und äußert sich durch einen entzündlichen Abbau der vorangegangenen Zellvermehrung).

Der Therapeutin ist eingefallen, dass sie vor zwei Wochen den 2-jährigen Sohn der Patientin aufgrund von Prellungen und blauen Flecken behandelt hatte, nachdem das Kind von einer Treppe fiel und beim Notarzt vorgestellt wurde. Auf die Frage, wie es dem Sohn mittlerweile gehe und ob sein Gangbild wieder normal wäre, berichtete die Mutter sichtlich erleichtert, dass seit ein paar Tagen der Sohn wieder normal laufen würde und die Prellungen und blauen Flecken verheilt wären.

- nächste Seite

Seit dem Vorfall jedoch hatte sie sich immer wieder schwere Selbstvorwürfe gemacht, weil sie den Sturz des Sohnes - vor ihren Augen - nicht verhindern konnte.

Noch dazu hatte sie der Notarzt harsch angefahren und ihr schwere Vorwürfe gemacht: sie hätte besser aufpassen und den Sohn nicht alleine die Treppe gehen lassen sollen! Auch das hatte ihr sehr zu schaffen gemacht.

Die Heilpraktikerin erklärte der Patientin die Zusammenhänge, die diese gut nachvollziehen konnte: der auslösende Reiz war das Schockerlebnis, den Sohn stürzen zu sehen, den Sturz nicht verhindern können und dieses Ereignis am liebsten weg- bzw. loshaben zu wollen.

Organisch äußerte sich dies durch eine Zellvermehrung also Verdickung des Augenlides, was die Frau aber zu diesem Zeitpunkt gar nicht bemerkte, weil sie so mit dem Vorfall beschäftigt war.

Als es dem Kind wieder besser ging, betrachtete die Mutter den Vorfall als gelöst, dies bewirkte den Wendepunkt und die Einleitung der Regenerationsphase mit Entzündung und Schmerzen.

Nach weiteren 5 Tagen war das Gerstenkorn vollständig ausgeheilt.

Therapiemöglichkeiten

Das BioLogische Heilwissen ist ein naturwissenschaftlich fundiertes Konzept. Wenn Sie als Patient die Zusammenhänge von Konflikten und ihren Organreaktionen erkannt haben und das Auftreten der entsprechenden Symptome verstehen, ist schon viel gewonnen. Denn dadurch wird viel Energie freigesetzt und die körpereigenen Selbstheilungskräfte werden in Gang gesetzt. Doch manchmal ist die Unterstützung und Begleitung eines ausgebildeten Therapeuten sinnvoll und notwendig. Dieses Wissen lässt sich mit allen konventionellen, schulmedizinischen, naturheilkundlichen oder alternativen Konzepten kombinieren. Durch die klar definierten konfliktiven Zuordnungen der einzelnen Organe beziehungsweise deren Gewebe können Auslöser und Ursachen ebenso wie geeignete Mittel und Methoden gefunden werden, um die Betroffenen bei ihrer Heilung zu unterstützen, um Beschwerden zu lindern und Komplikationen früh zu erkennen oder sogar zu vermeiden.

Eine wichtige Frage, die Sie in diesem Zusammenhang immer wieder von ihrem Therapeuten hören werden, ist: „Was gab es zu dem Zeitpunkt, als die Symptome auftraten, für Begleitumstände? Was haben Sie als dramatisch, schwerwiegend erlebt, was ist Ihnen sozusagen unter die Haut gegangen?“ Und vor allem auch: „Welche vorher belastende Situation hat sich jetzt für Sie gelöst?“ Denn Sie haben jetzt sicher selbst schon erkannt, dass viele Symptome oder Beschwerden dann auftreten, „wenn alles wieder gut ist.“

Eine menschenwürdige und lebensnahe Medizin wird erst möglich, wenn wir die Gesetze der Natur kennen und berücksichtigen lernen und wenn wir die besondere Situation der Menschen erkennen, die das spezielle Notprogramm ausgelöst hat. Mit diesem Verständnis sehen wir Krankheit und schicksalhafte Fehlfunktion in einem neuen Licht.

Dr. med. Hamer

Dieses Wissen um die Zusammenhänge, die Dokumentationen und die Ordnungen der Organe und Gewebe in die Fünf BioLogischen Naturgesetze verdanken wir Dr. med. Mag. Theol. Ryke Geerd Hamer.

Dr. Hamer war Internist und arbeitete jahrelang mit Krebspatienten, als 1978 sein Sohn Dirk versehentlich angeschossen wurde und nach mehreren Operationen starb. Einige Monate später wurde bei Dr. Hamer ein Hodenkrebs entdeckt. Für ihn stellte sich dann die Frage, ob diese Erkrankung mit dem Verlust seines Sohnes zu tun habe.

Daraufhin begann er nachzuforschen, zu vergleichen und zu dokumentieren. Und er hat Antworten gefunden! Mittlerweile untersuchte er zehntausende Patienten, erforschte und wertete die Daten und Zusammenhänge aus. Er fand seine Ergebnisse immer wieder bestätigt.

Außerordentlich hoch anzurechnen ist ihm, dass er unter widrigsten Umständen von ungerechtfertigten Anfeindungen, Ausgrenzung, Verurteilung und Ungerechtigkeit „seiner naturwissenschaftlich-medizinischen Wahrheit“ treu geblieben ist.

Dem Entdecker Dr. Hamer gebührt höchste Wertschätzung sowie Rehabilitation seines Ansehens als Arzt und Wissenschaftler, denn medizinisch ist bisher unerreicht, was er geschaffen hat.

Seine Erkenntnisse werden auf verschiedenem Wege und unter verschiedenen Namen weitergetragen und angewendet. Das ist nicht aufzuhalten, denn immer mehr Menschen profitieren bereits gesundheitlich und seelisch von diesen segensreichen Entdeckungen, egal unter welchem Namen sie verbreitet werden. Ob Neue Medizin, Germanische Heilkunde, Biologische Naturgesetze oder BioLogisches Heilwissen.

Interessengemeinschaft BioLogisches Heilwissen

Für das BioLogische Heilwissen hat sich eine Interessengemeinschaft aus Therapeuten, Heilpraktikern und Interessenten zusammengefunden. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht das Wissen zu verbreiten, weiter an neuen Erkenntnissen zu forschen und die Anwendung in einer für jedermann zugänglichen Therapie zu ermöglichen. Ein wesentlicher Beitrag hierzu ist die Ausbildung von Therapeuten. Unsere Idee ist es, durch gegenseitige Unterstützung, Inspiration und Erfahrungsaustausch die Möglichkeiten zu erweitern und zu einem gesunden Gesundheitswesen beizutragen, das sich auf reale Natur- und Lebensgesetze gründet. Im Internet finden Sie viele Informationen unter www.BioLogisches-Heilwissen.de.

Seminar- und Ausbildungsmöglichkeiten



Um das BioLogische Heilwissen möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen, gibt es verschiedene Studienmöglichkeiten, die gezielt und effektiv das Wissen und die Fähigkeiten der Anwendung vermitteln.

Aktuelle Termine, Veranstaltungen und Spezialseminare von Therapeuten der Interessengemeinschaft sowie weitere Therapeuten finden Sie auf den Seiten www.BioLogisches-Heilwissen.de.

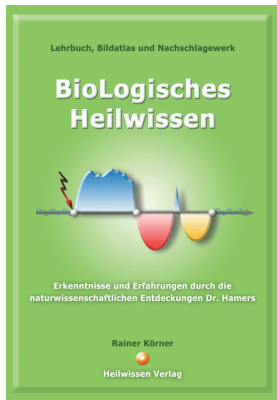
Rainer Körner bietet folgende Seminare und Ausbildungen an:

- **Einführungsvorträge und Einführungsseminare**
auch im Internet über www.Edudip.com
- **Grundlagenausbildung für BioLogisches Heilwissen**
- **Fachfortbildung Psychische Erkrankungen**
- **Ausbildung für Konflikt- und Traumatherapie**
- **Grundlagen einer heilsamen Kommunikation**
- **Supervision für Ausbildungsabsolventen**
(telefonisch, über Internet, in der Praxis oder im Tagesseminar)

Info, Anmeldung und Buchbestellung:

Rainer Körner, Heilwissen-Verlag@web.de, Telefon 08043-918588

Literatur zum BioLogischen Heilwissen



Rainer Körner Lehrbuch, Bildatlas und Nachschlagewerk BioLogisches Heilwissen

DIN A4, 342 Seiten mit über 80 Farbgraphiken,
Hardcover gebunden
3. Auflage: März 2013
ISBN: 978-3-9814795-0-8
Heilwissen Verlag
Verkaufspreis: 50,00 €



Rainer Körner Unfälle – Traumata - Verletzungen

in ihrer Entstehung und Bedeutung verstehen lernen
und damit Genesung sowie Entwicklung fördern.
Bei der Entstehung von Unfällen und Verletzungen
spielen die Auswirkungen von Konflikten und “der
stille Wunsch der Seele nach Veränderung” eine
entscheidende Rolle.
ISBN: 987-3-9814795-2-2
Heilwissen Verlag
Verkaufspreis: 14,00 €



Rainer Körner STOPP Übergewicht

Gewichtsregulation durch Konfliktlösung –
Erkenntnisse aus dem BioLogischen Heilwissen
ISBN: 978-3-9814795-1-5
Heilwissen Verlag
Verkaufspreis: 12,00 €

Warum wir sind, wie wir sind!



Psychische (Über-) Lebensstrategien
und Außergewöhnliche Fähigkeiten
initiiert durch biologische Konflikte

Rainer Körner

Hellwissen Verlag

Rainer Körner Warum wir sind, wie wir sind!

DIN A4, 155 Seiten

Hardcover gebunden

ISBN: 978-3-981-4795-0-8

Verkaufspreis: 35,00 €

Gesunde Kinderentwicklung



Erkrankungen, Prägungen und
Entwicklungsmöglichkeiten aus der
Sichtweise des Biologischen Hellwissens

Maria Pollack

Hellwissen Verlag

Maria Pollack Gesunde Kinderentwicklung

DIN A5, 120 Seiten

Softcover

ISBN: 978-3-9814795-6-0

Verkaufspreis: 17,00 €

Das BioLogische Heilwissen ist ein naturwissenschaftlich fundiertes Konzept. Das Erkennen der Zusammenhänge und das Verstehen der entsprechenden Reaktionen wirken häufig schon therapeutisch und bringen die Heilung in Gange.

Auslöser und Ursachen können ebenso wie geeignete Mittel und Methoden gefunden werden, um die Betroffenen bei ihrer Heilung zu unterstützen, um Beschwerden zu lindern und Komplikationen früh zu erkennen oder sogar zu vermeiden. Dieses Wissen lässt sich mit allen konventionellen, schulmedizinischen, naturheilkundlichen oder alternativen Konzepten kombinieren. Eine menschenwürdige und lebensnahe Medizin wird erst möglich, wenn wir die Gesetze der Natur kennen und berücksichtigen lernen und wenn wir die besondere Lebenssituation der Menschen erkennen, die das spezielle Notprogramm ausgelöst hat. Mit diesem Verständnis sehen wir Krankheit und schicksalhafte Fehlfunktion in einem neuen Licht.

Bestelladresse der Informationsschrift im Heilwissen Verlag:

Rainer Körner, Niggeln 37 1/7, 83676 Jachenau, Deutschland
www.BioLogisches-Heilwissen.de, Heilwissen-Verlag@web.de

Diese Informationsschrift wurden Ihnen überreicht durch:

Gabi Boborowski

gepr. Präventionspraktikerin und
Dozentin für BioLogisches Heilwissen

Am Moosgraben 1
84375 Kirchdorf
Tel: +49 171 449 15 43
info@bhw-niederbayern.de

www.biologisches-heilwissen-niederbayern.de